

selbe den kaum drei Monate alten Knaben aus Paris entführen und nach Baden bringen. Hier genoß der Prinz eine vorzügliche Erziehung.

b) **Feldherr, Regent.** Im Alter von 19 Jahren trat Ludwig Wilhelm in das kaiserliche Heer ein und nahm an den Kämpfen gegen die Franzosen am Oberrhein teil. Bei der Erstürmung von Philippsburg zeigte er eine so große Tapferkeit, daß ihn der Kaiser zum Bejehlshaber eines Reiterregiments ernannte. Da sein Vater schon frühe gestorben war, folgte er seinem Großvater, dem Markgrafen Wilhelm, in der Regierung (1678). Doch schon im Jahre 1683 mußte er wieder zum Kampfe ausziehen.

c) **Der Türkenbezwin-  
ger.** Eine große Gefahr drohte dem Reiche von Osten her. Die Türken hatten Ungarn genommen und rückten gegen Wien vor. (1683.) Ludwig Wilhelm eilte dem Kaiser zu Hilfe, half das bedrängte Wien befreien und rettete seinem Vetter, dem Prinzen Eugen, das Leben. Im Jahre 1689 erhielt er den Oberbefehl über das Reichsheer. In mehreren Gefechten schlug er die Türken. Den glänzendsten Sieg über dieselben erlangte er bei Slankamen 1691. Zum Danke verlieh ihm der Kaiser den Titel eines Generalleutnants.



Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden.

d) **Kämpfe gegen die  
Franzosen.** Während Ludwig Wilhelm noch in Ungarn kämpfte, waren die Franzosen über den Rhein gekommen und hatten Ettlingen, Rastatt, Kuppenheim, Stollhofen, sowie seine Residenzstadt Baden-Baden samt dem Schloß zerstört. Er kehrte deshalb aus Ungarn zurück und übernahm (1693) den Oberbefehl über die Reichstruppen am Oberrhein. Doch sein Heer war zu klein und zu mangelhaft ausgerüstet, so daß er sich meist auf die Verteidigung beschränken mußte. Nach Beendigung dieses Krieges verlegte er seine Residenz nach Rastatt und baute daselbst ein neues Schloß (1706).

Im Spanischen Erbfolgekrieg (S. 20, c) kämpfte er abermals gegen die Franzosen. In der siegreichen Schlacht am Schellenberg bei Donauwörth (1704)